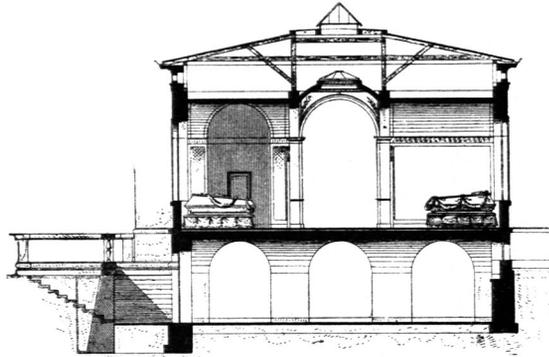


t) Die Leichenhalle auf dem Friedhofe der Georgengemeinde zu Berlin-Charlottenburg (Arch.: *Erdmann*; Fig. 43 bis 45³⁴), die mit der Kapelle verbunden ist, stellt einen zweigeschossigen Bau dar und bietet Raum für 20 Särge.

Die beiden Geschosse sind durch einen Aufzug 13 miteinander verbunden. Die Särge werden nicht, wie üblich, in gemeinsamen Hallen untergebracht, sondern in Einzelräumen aufgestellt. Im Obergeschoss, wo ein Wärterzimmer 14 und das Sezierzimmer 15 untergebracht sind, ist die Leichenhalle von einer gewölbten Bogenhalle umgeben, die den inneren Bau vor Sonnenstrahlen schützt. Im Winter wird die Halle durch eine Wasserheizung 2 auf eine Temperatur von

Fig. 46.

 $\frac{1}{250}$ w. Gr.

Schnitt durch das Leichenhaus.

Fig. 47.

Schnitt durch die Leichenzellen.

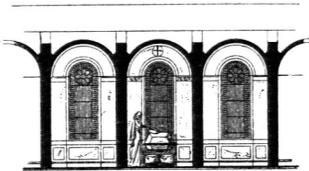
 $\frac{1}{250}$ w. Gr.

Fig. 48.

Flurgang längs der Leichenzellen.

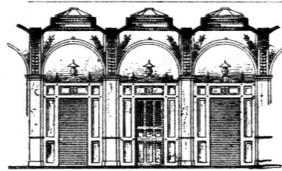


Fig. 49.

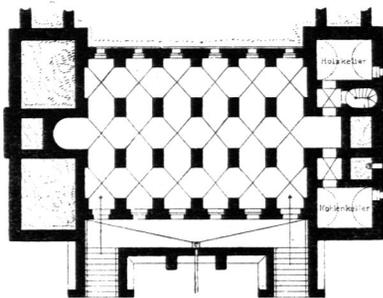
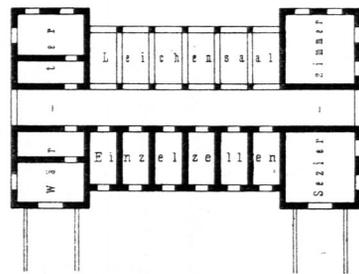
 $\frac{1}{500}$ w. Gr.

Fig. 50.

Leichenhaus auf dem Friedhofe zu Karlsruhe³⁵).Arch.: *Durm*.

8 bis 10 Grad erwärmt. Die Lüftung wird im Sommer durch Anfaugung bewirkt, wobei die aus feiltlichen Luftkammern 5 entnommene Luft durch Eisbehälter 6 entsprechend abgekühlt wird. Das Zimmer für die Totengräber 8 ist in einem Eckraum der Kapelle angeordnet.

z) Für das Leichenhaus auf dem städtischen Friedhofe zu Frankfurt a. M. wurde das Zellenfytem angewendet.

Die Zellen (10 an der Zahl) sind 7 m hoch. Alle münden mit luftdicht geschlossenen Fenstern auf einen in der Mitte befindlichen Warteraum aus und endigen oben in Kuppeln.

³⁴) Fakt.-Repr. nach: Berlin und seine Bauten. Berlin 1896. Bd. II, S. 207.

³⁵) Fakt.-Repr. nach: Zeitfchr. f. Bauw. 1880, Bl. 7.